

PRESSE-INFORMATION

Mazda und Toyota bauen gemeinsames US-Werk in Alabama

- Joint Venture mit Produktionskapazität von 300.000 Fahrzeugen pro Jahr
- Gesamtinvestitionen in Höhe von 1,6 Milliarden US-Dollar
- Produktion von neuem Mazda Crossover-Modell ab 2021

Leverkusen, 11. Januar 2018: Mazda und Toyota bauen ein gemeinsames Werk im US-Staat Alabama: Die neue Produktionsstätte entsteht in Huntsville, wo beide Unternehmen ab 2021 gemeinsam bis zu 300.000 Fahrzeuge pro Jahr fertigen können. Dies haben die japanischen Automobilhersteller jetzt gemeinsam mit dem Gouverneur Alabamas, Kay Ivey, und dem Bürgermeister der Stadt, Tommy Battle, bekanntgegeben.

Die Gesamtinvestitionen in das Joint Venture belaufen sich auf 1,6 Milliarden US-Dollar (rund 1,34 Milliarden Euro), die Mazda und Toyota zu gleichen Teilen tragen. Auch die Produktionskapazität wird auf zwei Fertigungslinien aufgeteilt, auf der jedes Unternehmen seine eigenen Fahrzeuge produziert: Mazda wird vor Ort einen neues Crossover-Modell für den nordamerikanischen Markt bauen, Toyota den Corolla. Das neue Werk befindet sich nur rund 22 Kilometer vom Toyota Werk Alabama entfernt.

„Die Partnerschaft zwischen Mazda und Toyota wird die innovative Automobilfertigung in Alabama stärken. Die Entscheidung für ein neues Werk in Huntsville ist ein Beleg für die Qualität der Arbeitskräfte in unserem Staat“, sagte Gouverneur Kay Ivey. „Wir sind stolz, dass diese Partnerschaft Alabama an die Spitze in dieser dynamischen und globalen Industrie bringt.“

„Mit dieser Ankündigung verändert sich unsere Welt über Nacht“, ergänzte Tommy Battle, Bürgermeister der Stadt Huntsville. „Mazda und Toyota, zwei der weltweit innovativsten Automobilhersteller, haben ein Unternehmen erschaffen, das in den kommenden Jahrzehnten Arbeitsplätze in Huntsville und Alabama schaffen wird. Es führt Alabama an die Spitze der Branche, wenn es darum geht, die nächste Generation von Fahrzeugen zu produzieren, die unsere Nation antreiben werden.“

Neben den Politikern nahmen Masamichi Kogai, Präsident und Chief Executive Officer (CEO) der Mazda Motor Corporation, sowie Akio Toyoda, Präsident der Toyota Motor Corporation, an der Bekanntgabe teil.

Für Mazda kommt das neue Werk in einem wichtigen Jahr, das den Start in das zweite Jahrhundert der Unternehmensgeschichte und in die zweite Jahrhunderthälfte der US-Geschäfte markiert. Der japanische Automobilhersteller verstärkt sein Engagement auf dem US-Markt und wird sich auf die Fertigung und steigende Absatzzahlen im Land fokussieren.

„Mazda gestaltet Autos mit einer klaren Vision davon, wie wir Menschen inspirieren, zur Gesellschaft beitragen und die Schönheit der Erde erhalten. Mit der Fertigung solcher Fahrzeuge hier in Alabama hoffen wir, dass das Werk im Laufe der Zeit einen besonderen Platz im Herzen unserer Mitarbeiter und der lokalen Gemeinschaft einnehmen wird. Indem wir das Werk zu einem lebendigen Teil dieser Gemeinschaft machen, wollen wir mit den Menschen in Alabama und Huntsville zusammen arbeiten, lernen und wachsen“, erklärte Mazda CEO Masamichi Kogai.

Für Toyota wird das Joint Venture bereits das elfte US-Werk sein. Gemeinsam mit dem im Januar 2017 angekündigten Investitionen in Höhe von 10 Milliarden US-Dollar (8,37 Milliarden Euro) innerhalb der nächsten fünf Jahre ist dies ein weiteres Bekenntnis zum Produktionsstandort USA.

„Unsere Investitionen in ein neues Fertigungswerk mit Mazda basieren auf dem großen Erfolg, den wir in Alabama bereits haben, wo wir Motoren für den nordamerikanischen Markt fertigen. Ab 2021 werden wir eine höchst wettbewerbsfähige Produktionsstätte haben, die die Expertise von Toyota und Mazda sowie die ausgezeichneten Arbeitskräfte in Alabama vereint“, sagte Toyota Präsident Akio Toyoda. „Wir wollen ein weiteres ‚Best in Town‘-Unternehmen in Huntsville und in Alabama, der neuen Heimat von Toyota und Mazda.“

Der US-Staat Alabama ist der fünftgrößte Produzent von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Land und hat eine große automobilen Fertigungspräsenz, darunter das Toyota Motorenwerk in Huntsville, wo 1.400 Mitarbeiter beschäftigt sind. Mit mehr als 150 Zulieferern und verschiedenen Automobilherstellern hängen rund 57.000 Jobs in Alabama mit der automobilen Fertigung zusammen.

Nach Zustimmung der zuständigen Behörden wird das neue Joint Venture in den nächsten Monaten gegründet. Auch die Vorbereitungen für das neue Werk starten, sodass einem Produktionsstart 2021 nichts im Wege steht.

Auskunft erteilt:
Annika Heisler, Supervisor Produkt- und Unternehmenskommunikation
+49.(0)2173.943.303 | aheisler@mazda.de